

Erledigt

Apple und die Hackintoshs - ein paar philosophische Fragen

Beitrag von „Werner_01“ vom 3. März 2015, 19:27

Na, da übernehme ich mal die Rolle des Advokatus Diaboli ...

Die vielen Treiber, die es gibt, werden ja nicht von Microsoft geschrieben, sondern von den Herstellern der jeweiligen Hardware.

Die würden das aber genau nicht tun, wenn Windows nicht dermaßen verbreitet wäre. Insofern ist das kein Qualitätskriterium des Betriebssystems, sondern Ausdruck einer Marktdominanz.

Die Schattenseite ist dabei, dass es halt auch Unmengen an Mist für Windows gibt - von den dollsten Viren, Trojanern und Malware bis hin zu irgendwelchen aufdringlichen Quatsch-Programmen, die man bei der Installation von was auch immer gleich mit installiert bekommt, wenn man es versäumt, hie und da irgendwelche bereits gesetzten Häkchen wieder zu entfernen. Irgendwann kann man sich vor lauter Toolbars und allerlei Ramsch nicht mehr retten.

Ich habe neulich eine Email bekommen, mit der Vodafone plötzlich richtig viel Geld von mir haben wollte. Dabei haben die erstmalig sogar die Rechnung als PDF mit angeheftet.

Normalerweise gehen bei mir in solchen Fällen sofort die Alarmglocken los, da hatte ich aber noch nicht genug Kaffee getrunken. Ich habe - blöd - draufgeklickt und OSX hat mir dann gesagt, dass es die Datei nicht ausführen kann, weil die für Windows ist! Um es spöttisch zu sagen: Da bin ich aber froh gewesen, dass OSX nicht ganz so verbreitet und flexibel ist.

Klar hat Windows auch seine Vorzüge. Aber in den Bereichen, in denen ich die Kisten nutze, ist man mit Mac besser bedient.

Ich hatte z.B. zig Male Blue-Screen, nachdem ich CF-Karten wechseln wollte. Der Mac macht das ohne Theater. ...

Unter Windows ist vieles sicher besser optimiert, aber für mein Empfinden ist OSX das feinere System. Ich fühle mich damit sicherer. Aber das ist auch ganz klar eine Frage der Anwendungen.